

Anmerk. Viele pflegen in den Wörtern, worinn vor dem k, p, t, ein sz geschrieben werden sollte, das s auszulassen, und nur das z allein zu setzen: also schreiben sie statt deszka, Brett, dezka; statt szpim, ich schlafe, zpim.

Von Doyellautern wollen die Kroaten in ihrer Sprache nichts wissen, obwohl einige derselben in ihrer Aussprache häufig vorkommen; um selbe also zu vermeiden, schreiben sie, wenn sie den Ton von ai, ei, oi, ui, ausdrücken wollen, statt des i ein j, welches aber doch wie ein i ausgesprochen wird; z. B. jaj, wehe, lese jai; glej, sehe, glet, moj, mein, moi; chuj, höre, tshui &c.

Der Gebrauch der Tonzeichen (Accente) ist bey den Kroaten verschieden; einige verwerfen selbe gänzlich, andere nehmen drey, die meisten jedoch heut zu Tage deren zwey an, nemlich das schwere Tonzeichen (accentum gravem) wodurch der Ton eines Selbstlauters verlängert wird; und das scharfe Tonzeichen (accentum acutum) wodurch das E, wie oben angemerket, einen tiefern Klang erhält.

Ueberhaupt kann man der Tonzeichen nicht entbehren, dieweil viele Wörter ohne Veränderung eines Buchstaben, nur durch die veränderte Aussprache allein eine andere Bedeutung erhalten: also heisset dug, lang; düg aber, eine Schuld. Szad, heisset jetzt; szäd, eine Frucht; budi, heisset seye du; budi,